

Quer durch die Welt der Musik

Künstlerkollektiv „Suitec“ spielt Mixtur aus Jazz, Soul und Techno – Premiere im „Ozon“

PZ-MITARBEITER
MICHAEL BLOCK

PFORZHEIM. Der Mensch geht ja bekanntlich viele Beziehungen ein im Laufe seines Lebens: beruflich, intim oder privat. Die folgende Geschichte ist die einer kreativen Beziehung von zwei jungen Männern. Sie haben sich gesucht und gefunden.

Es war vor etwa zwei Monaten. Rui Bandeira und Stefan Kling trafen sich zufällig im „Ozon“, wo Bandeira schon seit über fünf Jahren kellnert. Die beiden Hobby-Musiker kannten sich vom Sehen und beschlossen spontan, schnell in Bandeiras Studio unterhalb der Club-Bar an der Bahnhofstraße in die Tasten zu greifen. Eine Entschluss mit Folgen. Denn innerhalb weniger Wochen sind dort nicht nur mehr

als 30 Titel entstanden, sondern auch das Künstlerkollektiv „Suitec“ aus der Taufe gehoben worden. Am kommenden Samstag, 28. Mai, tritt es im „Ozon“ erstmals öffentlich auf.

Zweistündige Performance

Die Zuschauer erwartet eine mehr als zweistündige Performance mit Jazz, Funk, Pop, Soul, Salsa, Rock und Techno – ein Parforceritt durch die Welt zeitgenössischer Musikstile. Da kommen schnell Zweifel auf, ob es überhaupt möglich ist, eine derartige Vielfalt qualitativ überzeugend und authentisch rüberzubringen. Doch kaum geht Bandeira zu seiner Anlage, dreht hier und dort an ein paar Knöpfchen, regelt den Sound auf Clublautstärke, wird schnell deutlich: Es funktioniert. Hier

der Technofreak, dort der Jazzer – eine spannende Symbiose. Was „Suitec“ spielen, wirkt teils strukturiert, teils improvisiert, ist jedoch immer melodieorientiert. „Und wir mögen die Bassläufe des frühen 90er-Jahre Discosounds“, fachsimpelt der 26-jährige Bandeira.

Sein Partner Kling betrachtet das Geschehen immer noch, als ob er selbst nicht so recht glauben kann, was die beiden da geschaffen haben. „Es ist fantastisch“, sagt der 19-Jährige begeistert. Doch woher kommt all das kreative Potenzial, das 30 Musikstücke entstehen lässt, wozu andere Bands Monate, wenn nicht Jahre brauchen? „Ich schreibe rund fünf Lieder am Tag, sonst werde ich krank“, antwortet Kling. Bandeira setze sie einfach perfekt um. So perfekt, dass auch „Ozon“-In-

haber Semih Ehrman aufmerksam wurde: „Mich hat die Musik so fasziniert, dass ich oben in der Bar fast meine Arbeit vergessen hätte.“ Die beiden wollen jetzt, ihr Können vor Publikum zeigen, da musste alles schnell gehen: Eine Website gibt's noch nicht und das Album, das am 28. Mai vorgestellt wird, können sie erst nach dem Auftritt in einem Frankfurter Studio aufnehmen. Auf die Bühne werden Kling als Sänger, der zusätzlich Schlagzeug und E-Piano bedient, und Bandeira an den elektronischen Geräten den Live-Saxofonisten Julian Bossert einladen.

Kein Kunstprojekt

Doch damit ist „Suitec“ – eine Wortkreation aus den Vornamen Stefan, Rui und der Techno-Musik – noch lange kein Kunstprojekt. Unterstützt werden sie nämlich visuell mit verschachtelten, komplexen Zeichnungen des Grafikers Charly Gruhner und Worten des Texters Andreas Klein. „Ich schreibe schon, seit ich zwölf bin. Ich versuche festzuhalten, was das Schöne am Leben ist“, so der 20-Jährige über seine Arbeitsweise. Die Zeichnung auf Leinwand und der Text auf Folie werden gegen Ende der Show zu einer Collage zusammengefügt, die dann versteigert werden soll. Der Erlös soll samt Eintritt an die Kinderklinik Pforzheim gespendet werden. Klein und Gruhner werden jeweils malen und texten, was ihnen im Dialog mit Musik und Publikum einfallen wird. Alles entsteht während des „Suitec“-Auftritts auf der Bühne, Kunst lässt neue Kunst entstehen.



Zwei Stunden Musik und Kunst im „Ozon“ verspricht das neue Pforzheimer Künstlerkollektiv „Suitec“ um Rui Bandeira, Stefan Kling und Andi Klein (von links).

Foto: Müller